

Schulung von Hochbegabten

Erfahrungen aus
FBK Pull-Out-Programmen
FBK Schule für Potentialentfaltung

Bern, den 4. August 2017



- Durchführung an einem Vormittag pro Woche, während der Schulzeit, vorzugsweise am Mittwoch
- Mentor Fachperson auf seinem Gebiet, kennt die Hochbegabungsproblematik aus eigener Erfahrung
- Wenig bis keine Rückkopplung an den normalen Schulunterricht → Mobbing-situation sehr gering
- Emotional stabilisierende Wirkung über die ganze Woche
- Verbesserung der Leistungsbereitschaft im normalen Unterricht

- Integrative Förderung
- Wenige bis keine Pull-Out-Programme mehr
- Punktuelle Förderangebote in den Schulhäusern oder dezentral
- Etikettierung der Schülerinnen/Schüler
- Gefahr von Mobbing in den Schulen
- Rückgang der Anmeldungen für die FBK Pull-Out-Programme
- Teilweise wenig oder gar keine Unterstützung durch die Lehrkräfte zum Besuch eines privaten Pull-Out-Programmes trotz sichtbarer Verbesserungen im Lern- und Sozialverhalten der Schüler/Schülerinnen

- Angebot entspricht einem sehr grossen Bedürfnis
- Schulgeldkosten von Fr. 25'000 bis Fr. 30'000 zu hoch
- Viele alleinerziehende Mütter
- Die Schule kann nicht selbsttragend finanziert werden
- Externe finanzielle Unterstützung zu finden ist extrem schwierig

Kinder

- Abgeklärte hochbegabte Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten sowohl im schulischen wie im sozialen Bereich
- Minderleister mit Verweigerungshaltung
- Mehrheitlich Knaben, die in der öffentlichen Schule durch ihr unkonventionelles Verhalten nicht mehr schulbar sind

Eltern

- Bildungsnahes Milieu
- Doppelverdiener mit wenig Zeit für die Kinder und dadurch schlechtem Gewissen
- Droge «Verwöhnung», was die Kinder gekonnt auszunützen wissen
- Was zuhause nicht gelernt worden ist, soll die Schule nun richten
- Überhöhte Ansprüche an das Schulumfeld

Lehrkörper

- Lehrpersonen mit langjähriger Unterrichtserfahrung
- Erfahrung im Unterrichten von hochbegabten Kindern
- Compacting- und Akzelerationsfähigkeiten
- Bereitschaft zur Individualisierung, was mit einem enormen Vorbereitungsaufwand verbunden ist
- Bereitschaft modernste Technologie einzusetzen und anzuwenden
- Grosses Verständnis für die emotionale Befindlichkeit der Kinder
- Kenntnis der Autismus- und ADHS-Problematik
- 1 Lehrperson auf maximal 5 Kinder

- Sehr hoher personeller und finanzieller Aufwand
- Aufwand und Ertrag in keinem Verhältnis
- Nachdem die Kinder wieder einigermaßen unterrichtet werden können, suchen die Eltern eine andere, billigere schulische Lösung
- Umgang mit den Eltern äusserst schwierig und teilweise frustrierend
- Abbruch des Projektes nach 3 Semestern

- 80% der Hochbegabten (in der Schweiz ca. 15'000) passen sich am schulischen System an
- 20% der Hochbegabten (in der Schweiz ca. 3'000) fallen durch die Maschen, sind nicht mehr schulbar, müssen in Sonderinstitutionen geschult werden und werden nicht selten kriminell. Sie kommen dem Staat sehr teuer zu stehen und die Schweiz verliert dieses Potential.

Der FBK Verein zur Förderung begabter Kinder wird sich auf seinen Grundauftrag konzentrieren:

Trägerverein

Ziel des Vereins ist es, die Wichtigkeit der Erkennung und Förderung intellektuell besonders Begabter aufzuzeigen und durch Information der Eltern, der Lehrpersonen und der Öffentlichkeit einen Beitrag zum Abbau bestehender Vorurteile gegenüber intellektuell besonders begabten Menschen zu leisten.

Kompetenzzentrum

Es deckt alle konkreten Angebote zur Erkennung und Förderung intellektuell besonders begabter Kinder ab. Es versteht sich als Partner für Kinder, Eltern und Schulen. Die Angebote sind:

- Unabhängige Beratung von Eltern
- Begabungsabklärungen für Kinder und Jugendliche
- Förderkurse für Kinder während der Schulzeit und in der Freizeit
- Individuelle Mentorate für Kinder
- Begleitete Erfahrungsaustausch für Eltern
- Workshops für Eltern, Lehrpersonen und Schulbehörden
- Unterstützung in Krisensituationen